



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

CLXXXIII. Die Brüder des Klosters zu Berlin bitten den Rath zu Spandow, ihnen die fernere Benutzung ihrer dortigen Terminei zu belassen, am 20. April 1540.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

CLXXXII. Der Guardian und die Aeltesten des Barfüßer-Klosters zu Berlin bitten den Rath in Spandow, die Auslieferung der Schlüssel zur dortigen Zelle nicht mehr zu verlangen, am 14. April 1540.

Vnser gebethe vnd willige dienste zuuor. Ersamen wyfsen gunstigen herren. Ewer W. schreyben, als das wir den schlüssel zur cellen, Iso wir bey euch zu Spandow haben, euch zustellen vnd schicken wolten, nach meldung vnser brife vnd Sigel etc. haben wir empfangen vnd gelesen, Geben Ewer W. darauff zu erkennen, das wir nichts wissen von solchen brifen vnd Sigel, dieweyl doch etzliche von vns vor lenger den vierzig Jar alhie ym closter gewest sein, vnd ob vtilleicht etzliche vnser vetter vnd vorfaren vor villen jaren dem Ersamen Rathe zu Spandow aus vrsachen, dy sy darynne bedacht, angefyndet hetten vnd begert, das sey den schlüssel zur cellen in abwesen der Terminarien zu sich nehmen vnd bewaren wolten, So ist doch damit dem closter alhie nichts vergeben, halten auch, solchs sey vom Ersamen Rathe nicht angenommen. Es hath yn nymands byfsher darvmb geredt vnd ist auch nye yn vbung gewest nw lenger den vierzig Jar, sonder die Terminarien haben alle zeit freyen brauch der cellen gehath, als zum closter gehorend; Bitten derhalben, Ewer W. wolten vns bey demselbigen der byllichkeit nach auch bleyben lassen, wie wir vns zu Ewer W. als zu vnseren gunstigen herren verfehenn. Den allmechtigen vor Ewer W. zu bitten seyn wir alle Zeit geflyssen. Datum Berlin, Mitwoch nach Misericordia domini, Anno domini etc. im XLten Jare.

Ewer W.

willige Guardian vnd elisten des  
barfüssen closters zu Berlin.

Fidicin's Beitr. IV, 256.

CLXXXIII. Die Brüder des Klosters zu Berlin bitten den Rath zu Spandow, ihnen die fernere Benutzung ihrer dortigen Terminet zu belassen, am 20. April 1540.

Vnser gebethe vnd willige dienste zuuor. Ersamen weissen gunstigen herren. Ewer W. schreyben sampt der eingelegten copeny oder abschrift haben wir empfangen vnd gelesen, vermerken daraus, das die celle dennoch dem closter alhie zugestanden vnd gehort, etzliche aber vnser veter, so vor vns alhie ym closter gewest vnd regirt, fast vor funffzig Jaren haben williglich dieselbige dem Ersamen Rathe zu Spandow resignirt vnd vber geben, doch also, das die terminarien darynne solten geberbergt werden. Wir wollen die conciencien derfelbigen guten vetter, so sie yn folcher resignacion gehath, nicht richten, muchten aber dennoch exception genug haben, dieweyl auch von Bebtlicher heylichkeit erkant, weme der eygenthumb der dinge, so die bruder Sancti Francisci haben, zustehen vnd gehoren sol, Seind aber darvmb zu hadern nicht gefynnet. Dieweyl aber eyn Ersamer Rath zu Spandow den brauch der cellen nach der resignacion byfzher alle zeit den Terminarien vorgund hanth, ist vnser demutige vleyfsige bethe, Ewer W. wolten denfelbigen furtan yn en noch vergunnen, Auf das wen sie bey euch zu Spandow oder sulth auf

dem lande yr geschefte auszurichten haben, darynnen mügen haben die herberge. Wollen wir mit vnserem gebethe zu got dem almechtigen gerne verdienen. Datum Berlin, Dienstags nach Jubilate, Anno domini etc. im XLten Jaren.

Ewer W.

willige Gwardian vnd eltesten des  
barfusser closters zu Berlin.

Fibicin's Beitr. IV, S. 257.

CLXXXIV. Die Brüder des Barfüßer-Klosters in Berlin verlangen von dem Rathe zu Spandow die Rückgabe ihrer nunmehr vom Rathe in Besiz genommenen Terminen, am 30. August 1540.

Vnser Gebethe vnd dienste zuvor. Erlamen, weisen, gunstigen Heren. Ewer W. haben vns vorhin zwey mal geschriben der Cellen halben, so wir bey Euch haben, als das wir Euch den schloffel vberantworten vnd die vbergeben solten; dorauß wir geantwortet vnd demutiglich gebeten, Ir wollet dieselbige Celle dem Closter alhie bleyben lassen, wie sie denn vor vielen Jahren gewest, das die Brüdere ihre Herberge dorinne haben mogen: welches wir vns vorsehen, es solt von Euch also angenommen sein, die weil Ihr weiter nichts bey vns angereget. So Ihr aber ytz mit der that dieselbige Celle einzunehmen Euch habt vnderstanden, Bitten wir noch, Ihr wolt die Sache grundlicher bedencken, vns bey dem alten Brauche der Cellen bleiben lassen, auf das die Terminarien sintweylen ire Herberge vnd bekwemickheit darynne haben mügen, sie sollen sich auch mit Gotes Hulff vnd gnaden frydlich vnd redlich halten, und nymand bey beschwerlich oder zu nahe seyn. Auf dem Briefe aber, so vnser Veter vor etzlichen Jahren Euch gegeben vnd die Celle resigniret, haben wir Euch vorhin auch kurzlich geantwortet; den nachdem sie in demselbigen brive bekennen, das sie nicht haben den eygenthum derselbigen Cellen, wie haben sie denn denselbigen Euch mögen vbergeben? — Dyweile nymands dem Andern etwas geben kann, das er selber nicht hat; So ist auch diese clausula in dem brive ausgedruckt: es sey denn, das von Bebüllicher Heylikeit erkant vnd declarirt werde, wem der eygenthum sol zustehen; welches den auch genugsamb geschehen. Vnd wiewol dieselbigen Veter eyn gute meynung in solcher resignacion gehat mügen haben, so ist doch die sache nicht genugsamb von ynen bedacht, vnd hat solche resignacion ohne verwilligung derer, so billich den eigenthumb haben sollen, nicht mogen geschehen. Ob auch vielleicht die satzungen vnd declaracion der Bebitte von Euch veracht werden, so beruffen wir vns auf Keyserliche Majestät, als auf dem vbersten beschützer vnd beschirmer der Kirchen vnd auf gemeine Ordnung, so ytz in der chrislichen Kirchen gemacht oder noch gemacht soll werden; den wir wollen, ob got will, nicht als vngehorsamen, sondern als rechte gehorsamen der Kirchen vnd der vbersten Regenten in allen chrislichen sachen erfunden werden, seyn auch der trostlichen Zuversicht, vnser gnedigster Herre vnd Landesfurste, als ein löblicher Churfurst des heyligen Romischen Reichs, bey welchem die keyserliche Mayestät in sonderlicher reputation ist, wird vns darvber nicht drengen noch beschweren: denn wir auch der rechten gemeinen chrislichen reformation vnd ordnung begerlich sein, Gott bittend tagk vnd nacht, das sie geforderet werde. So wir aber vber solchs ge-

Hauptst. I. Bd. XI.